

Der Arbeiter- Fotograf

Dezember 1926

Nr. 4 - Preis 25 Pfg.



Aegyptische Bettler in Kairo

Eilige Mitteilung für Arbeiter-Fotografen.

Die **Boehm-Werke**, Berlin W 35 haben sich zur Förderung der Fotografie in Arbeiterkreisen entschlossen, der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen noch zu Weihnachten

eine Anzahl guter fotografischer Apparate

gratis zur Verfügung zu stellen.

Die Anzahl der zu stiftenden Foto-Apparate richtet sich nach den ihr von den Lesern dieser Zeitschrift bis zum 15. Dezember zu bestellenden „**Sonnen in der Westentasche**“. Auf jede 100 „**Sonnen**“ wird ein fotografischer Apparat geliefert.

Näheres über Boehm's Sonnen finden Sie in Heft Nr. 3.

Bestellschein

für die **Boehm-Werke A.-G.**, Berlin W 35, Potsdamer Str. 104

hierdurch bestelle ich bei Ihnen:

- Stück Boehm's „**Sonne in der Westentasche**“, D. R. P., für ca. 100 Aufnahmen . Mk. 3,50
- Stück Boehm's „**Doppelsonne**“ mit 2 Flammen, D. R. P., für ca. 100 Aufnahmen . Mk. 4,50
- Stück Boehm's „**Fünffachsonne**“ m. 5 Flamm. bzw. 5000 Kerz., D.R.P., für ca. 60 Aufn. Mk. 5,50

zur postwendenden Lieferung direkt oder durch Ihre Händler gegen Nachnahme obigen Betrages zuzüglich 50 Pfg. für Einschreiben, Verpackung und Versicherung an untenstehende Adressz.

Anzahl der bestellten „**Sonnen**“ ausfüllen!

Nichtgewünschtes durchstreichen!

Genauere Adresse: Datum:

Deutliche Schrift.

Mit einer Talbot-Kamera kann selbst ein Kind fotografieren!

Erleichterte
Ausstattung
durch
bequeme
Zahlungs-
weise: „ $\frac{1}{3}$
Anzahlung,
Rest in 3,
höchstens 6
Monaten.“



Wir liefern schon zum Preise von M. 10. — eine Rollfilm-Kamera in einer Qualität, die uns folgendes Angebot ermöglicht:

Wir zahlen Ihnen den vollen Betrag zurück, wenn nach Ihrer — also nicht etwa nach unserer — Meinung der Apparat keine befriedigenden Fotos liefert.

Wir sind Spezialisten für Entwickeln und Drucken Ihrer Aufnahmen. Ein sorgfältig eingearbeitetes, bestbezahltes Personal, mit modernem Werkzeug versehen, liefert Ihnen Ihre Aufnahmen in anerkannt bester Ausführung zurück. Größere Auflagen z. B. von Gruppen für Vereine, Klubs, Belegschaften schnell und in einer den Abnehmern gefallenden Ausführung.

Reparaturbedürftige Kameras sind Materialfresser, meistens ist es eine Kleinigkeit für unsere erfahrenen Reparatoren. Bringen Sie uns den Patienten und holen Sie unseren Rat ein, denn: In unseren Läden wartet jemand auf Sie, um Ihnen auf Ihre Fragen bereitwilligst zu antworten!

WALTER TALBOT

Jerusalemmer Straße 42
(am Dönhoffplatz)

BERLIN

Taentzien-Straße 1
(am Wittenbergplatz)

Der Arbeiter-Fotograf

Mitteilungsblatt der Vereinigung
der Arbeiter-Fotografen

Herausgeber: Neuer Deutscher Verlag
W. Münzenberg, Berlin NW 7, Schadowstr. 1b
Postcheckkonto: 116 74

Erster Jahrgang, Nummer 4
Dezember 1926

Was darf fotografiert werden?



Maschinenschlosser

Hans Gmöhling, Nürnberg

Zahlreiche Anfragen aus unserem Leserkreis veranlassen uns, nachstehend einen kurzen Ueberblick zu geben über die gesetzlichen Bestimmungen, die in Deutschland das Recht zum Fotografieren und zur Veröffentlichung von Aufnahmen regeln.

Nach dem Gesetz vom 9. Januar 1907, das das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Fotografie betrifft, darf „ohne besondere Erlaubnis jeder Gegenstand fotografiert werden, der sich bleibend an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befindet“. Allerdings sind dabei noch verschiedene Einschränkungen möglich, so z. B. darf ein Gegenstand, der im Privatbesitz ist, nur mit Genehmigung des Eigentümers fotografiert werden. „Wenn das Interesse der Sicherheit des Verkehrs“ es erfordert, kann von der Verkehrspolizei das Fotografieren an öffentlichen Plätzen, Straßen usw., verboten werden.

Die Aufnahme von Personen hat auch gewisse Schwierigkeiten. So dürfen Personen ohne ihre Einwilligung nur abgebildet werden, wenn sie dem „Bereich der Zeitgeschichte“ angehören oder „lediglich Beiwerk zu einer Landschaft oder einer sonstigen Oertlichkeit“ sind. Auch bei Aufzügen oder Versammlungen kann man fotografieren, ohne erst jeden Einzelnen der Teilnehmer um sein gültiges Einverständnis gefragt zu haben.

Dabei ist zu bemerken, daß bei allen Gegenständen und Personen sich das Fotografierverbot nicht auf die Aufnahme erstreckt, sondern nur auf die „Verbreitung und Zurschaustellung des Fotos“.

Man darf also auch von allen Privatpersonen und auf Privateigentum Abbildungen machen, jedoch Abzüge davon nicht ohne Erlaubnis dieser Personen verkaufen oder zur Schau stellen. Wie außerordentlich wichtig die genaue Kenntnis dieser Paragraphen für unsere Arbeiterfotografen ist, zeigt folgender kleine Vorfall. Die Redaktion der „Arbeiter-Illustrierten“ ließ kürzlich durch einen

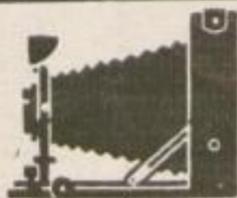
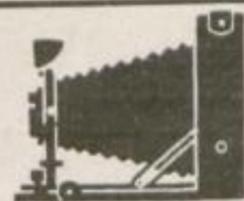


Foto Leisegang Berlin Potsdamer Str. 138

Apparat 9×12 Extra Rapid Aplanat F. 8. 3 Kassetten 25 Mk.
Platten 9×12 1,50 Mk. Dtzd.



Arbeiter-Fotografen eine Reihe von Bildern „Zur Arbeit im ersten Sonnenstrahl“ herstellen, wo u. a. eine Blumenhändlerin abgebildet wurde, die in früher Morgenstunde ihren Stand zum Verkauf herichtet. Diese Blumenhändlerin protestierte gegen die Veröffentlichung in der „A. I. Z.“ und erklärte, daß ihre Interessen durch eine Aufnahme in der „Arbeiter-Illustrierten“ geschädigt seien. Um eine Klage zu vermeiden, war die Redaktion genötigt, die „geschädigten Interessen“ durch eine entsprechende Summe „wieder gutzumachen“. Es ist also unbedingt erforderlich, daß Arbeiterfotografen stets, ehe sie Gruppen von Personen oder einzelne Personen bei der Arbeit aufnehmen, dieselben vorher um Erlaubnis fragen. Hier von ausgenommen sind nur Personen, die, wie das Gesetz so schön sagt, „der Zeitgeschichte angehören“, d. h. Staatsmänner, Wissenschaftler, Gelehrte, Abgeordnete u. a. in der Öffentlichkeit allgemein bekannte Persönlichkeiten.

Für die Arbeiterfotografen ist besonders zu beachten die gesetzliche Bestimmung, die das Fotografieren verbietet, wenn es „das Interesse der Sicherheit des Verkehrs erfordert“. Derartige Verbote können von Fall zu Fall von der örtlichen Verkehrspolizei ausgesprochen werden, und so finden besonders oft Beschlagnahmen von Aufnahmen unserer Arbeiterfotografen anlässlich von Demonstrationen statt, die unserer Ansicht nach unberechtigt sind. Nach dem klaren Wortlaut des Strafgesetzes kann eine Beschlagnahme nur dann ausgesprochen werden, um ein Verbrechen oder ein Vergehen zu verhüten, käme also nur in Frage, wenn ein Arbeiterfotograf trotz Warnung nochmals in verkehrsstörender Weise seinen Apparat aufstellt.

Selbstverständlich ist die Beurteilung der Situation und die Auslegung des Paragraphen über die Sicherheit des Verkehrs sehr dehnbar und untersteht durchaus dem persönlichen Belieben der betr. Polizei. Um hierbei Schwierigkeiten und besonders der Beschlagnahme des Apparates und der Platten zu entgehen, ist es notwendig,

daß sich sämtliche Arbeiterfotografen, die bei öffentlichen Veranstaltungen Aufnahmen zu machen wünschen, einen Erlaubnisschein von der zuständigen Polizeibehörde verschaffen. Sollte eine Beschlagnahme nicht zu verhindern sein, so ist darauf zu achten, daß der Polizeibeamte verpflichtet ist, eine ordnungsgemäße Quittung auszustellen, auf Grund derer sofort Reklamation einzuleiten ist.

Ein weiterer Gesetzesparagraph verbietet das Fotografieren aller Einrichtungen der Landesverteidigung usw. Man kann sich durch Verbreitung derartiger Aufnahmen des Landesverrats schuldig machen. Oft hat dieser Paragraph Anlaß zur Beschlagnahme von Apparaten und Fotografierverboten gegeben. Der Paragraph besagt, daß die Aufnahme von Bildern auf dem durch eine Warnungstafel gekennzeichneten Gelände, sowie auf allen Festungsanlagen untersagt ist. Ganz besonders scharf wird ein ähnlicher Paragraph von den Besatzungsbehörden im Rheinland gehandhabt.

Allerdings muß man sich auch dabei gegen unberechtigte Uebergriffe wehren können. So passierte es einem Arbeiterfotografen im Rheinland, der Bauarbeiten von einer Brücke im besetzten Gebiet aufnehmen wollte, daß plötzlich ein martialischer Wachtmeister vor ihm stand und ihn

in Verdacht des Landesverrats hatte. Dabei hatte in den sämtlichen Tageszeitungen dieser rheinischen Stadt lang und breit gestanden, daß die Besatzungsbehörde die Pläne zum Umbau sich habe vorlegen lassen und erst nach genauer Prüfung freigegeben habe. Bei solchen Fällen hilft ganz gut ein sehr bestimmtes Auftreten und ein energischer Hinweis auf die Unzulässigkeit der Beschlagnahme.

Soweit zu den gesetzlichen Bestimmungen. Die Arbeiterfotografen werden gut daran tun, wenn sie unseren kurzen Hinweis zum genauen Studium der gesetzlichen Bestimmungen benutzen, um in Zukunft allen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.



Aegyptische Proletarierfrau mit Kind

Man beachte, daß die Frauen, die trotz ihrer Armut verschleiert sind, ihre Kinder auf der Schulter tragen

Aegypten

Von Gerhart Pohl.

Fotos: Lehnert und Lambrock, Kairo.

Cairo, im Herbst 1926.

Nach viertägiger Fahrt sichtet der große Indiadampfer, der uns von Triest nach Alexandrien bringt, afrikanisches Land. Ganz langsam windet sich das große Schiff frühmorgens in den Hafen. Nach der eintönigen, wenn auch herrlichen Seefahrt, auf der nichts als das blaue mittelländische Meer, der blaue südländische Himmel, die brennende Sonne und manchmal am Horizont braune Landstriche der griechischen Inseln oder ein einsamer Dampfer zu sehen waren, kommt die Kamera wieder zu ihrem Recht. Denn plötzlich ist das Schiff umwimmelt von unzähligen kleinen Booten, deren merkwürdige Doppelsegel auffallen. Vom Land sieht man weithin ansteigend die



Fischerboote im Hafen von Alexandrien

Pracht einer orientalischen Stadt, die schon durchsetzt ist von amerikanisch-europäischen Zweckbauten. Begeistert stürzt sich unser Fotograf auf seine vielen Objekte. Ehe noch Paß- und Zollkontrolle erledigt ist, knipst er die unzähligen bunten Typen, die das Volksgemisch einer großen orientalischen Hafenstadt bietet. Aber schon am ersten Abend bei der Entwicklung der Filmstreifen



So arbeitet der Felache bei 40° Hitze 12 Stunden täglich

erlebt er schwere Enttäuschungen. Gut gelungen sind noch die Segelboote, weil um 6 Uhr morgens die Sonne noch nicht die volle Leuchtkraft hat. Infolgedessen ist die Kontrastierung nicht so scharf und das Fotografieren erleichtert. Aber alle Bilder, die er in den Mittagsstunden in den Straßen von Alexandrien gemacht hat, sind mißlungen. Noch arbeitete er, unerfahren, mit europäischen Belichtungszeiten, noch hatte er den „Dreh“ nicht heraus. Schon am nächsten Tage kann er bessere Resultate feststellen. Durch Erfahrung gewitzt, benutzt er die frühesten Morgenstunden und die Abendzeit zur Fotografie. Eine Bettlergruppe, arme, von Entbehrung, Rechtlosigkeit und der glühenden Hitze ausgezehrt Gestalten, in Lumpen gehüllt, sind als gelungen zu bezeichnen.

Schon nach wenigen Tagen ist Alexandrien „abgegrast“. Diese Stadt, der Haupthandelsplatz Aegyptens, ist dank des großen Interesses, das die europäischen Kapitalisten seit einem Jahrhundert Aegyptens Baumwolle entgegenbringen, zu einer Europäerstadt geworden, in der nur noch wie zufällig Araber wohnen. Die Reise führt uns weiter nach Cairo. Auf halbem Wege beschließen wir, in dem Landstädtchen Benha Aufenthalt zu nehmen. Von dort aus führen uns lange Wanderungen, deren Mühseligkeit für Europäer infolge der schlechten Wege, des wehenden, staubfeinen Sandes und der erbarmungslosen Hitze von 35 Grad nicht zu beschreiben ist, hinein in das Reich der eigentlichen Aegypter, der Felachen. Die Felachen, die 80% der Gesamtbevölkerung Aegyptens ausmachen, sind die Kleinbauern der

FOTO-JANSEN

Spezialhaus für Foto Bedarf
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23

Gegen Vorzeigung dieses Inserates gewähren wir auf **Foja-Artikel** 5% Rabatt.



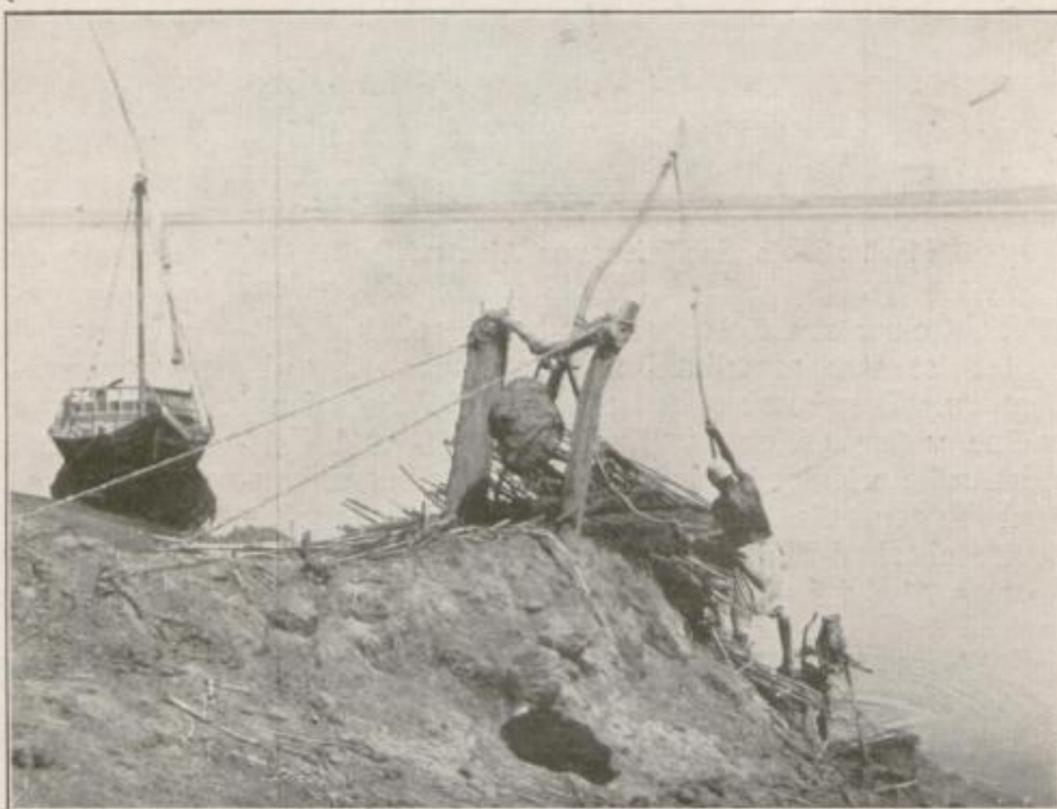
Drechsler auf der Straße,
die das Werkstück mit dem Fuß drehen

Nilebene. In Hütten, die aus Nilschlamm und Durrhastroh zusammengeklebt sind, hausen Menschen, deren Fleiß und Genügsamkeit kaum zu überbieten ist und die trotzdem kaum satt zu essen haben. 11, 12, 13 Stunden arbeitet der Fellah auf den weiten, fetten Nilfeldern, treibt Kamel- und Büffelgespann die langen, eintönigen Furchen entlang oder den Ochsen am Schöpfrad, das die ständige Bewässerung der Nilländer besorgt.

Er pflügt und mäht, er jätet und pflanzt, erledigt Bewässerung und Schlammtreten mit einer Sorgfalt und Ruhe, die auf den Europäer erschütternd wirkt. Trotz der drei Ernten, die infolge des Klimas und der Bodenbeschaffenheit möglich sind, führen die Felachen eine kümmerliche Existenz, da die Großgrundbesitzer und die europäischen Händler unter Protektorat des ägyptischen Staates und der englischen Oberhoheit die schamloseste Ausbeutung betreiben. Die Felder sind baumlos und bieten keinen Schatten, dadurch ist die Arbeit unseres Fotografen ungeheuer erschwert. Trotzdem gelingt es, einige gute Stimmungsbilder festzuhalten.

Weiter führt uns die Eisenbahn nach Cairo. Cairo, die Hauptstadt Aegyptens, mit fast $\frac{3}{4}$ Millionen Einwohnern, ist noch eine Stadt des Orients — abgesehen von den wenigen Europäervierteln. In Alt-Cairo z. B., im Bulak und in den Basaren, die zu den größten und schönsten des Orients zählen und sich mit

denen von Konstantinopel messen können, flutet noch das ursprüngliche Leben wie vor Einzug der Europäer. Was sofort auffällt, ist der Straßenbetrieb. Alles spielt sich auf der Straße ab, da die alten, schlecht gebauten Häuser bei Tage kaum bewohnbar sind. Da sitzt ein Drechsler vor seiner Werkstatt, noch mit dem einfachen Schnitzmesser ausgerüstet. Die Drehbank ersetzt ihm der geschickte Fuß. Die Goldschmiede hocken auf der Erde und schaffen mit kleinen Hämmerchen die schönen Ketten, die in Europa nur das obere Zehntausend der Ausbeuter erschwingen kann, obwohl sie diesen fleißigen Arbeitern für wenige Mark entrissen werden. Kleine Omnibusse, die kaum 15 Personen fassen, von zwei flinken Pferdchen gezogen, winden sich durch die laut schreienden und viel gestikulierende Menge. In Cairo und weiter in der Provinz, die noch nicht in so direkter Verbindung mit den Europäern steht, kann man überall noch die Einwohner in ihrer ursprünglichen Kleidung sehen. Die Männer tragen den roten Tarbusch, den man in Europa fälschlich mit Fez bezeichnet, oder weiße Turbane und dem weißen Burnus. Die Frauen sind meistens noch ganz oder halb verschleiert. Besonders die Proletariennen haben die alte Kleiderkultur noch nicht abgelegt. Ueberall sieht man den schwarzen Schleier, der am Kopftuch befestigt ist. Die feinen Damen der ägyptischen Bourgeoisie tragen seidene, die Proletarierinnen grobmaschige wollene Schleier und Kopftücher. Unserem Fotografen fällt sofort auf, daß die ägyptischen Frauen ihre Kinder auf der linken Schulter tragen. Sofort hat



Eine der primitiven Bewässerungsanlagen am Nil,
unverändert wie vor 5000 Jahren

er sich eine Frau aus der werktätigen Bevölkerung herausgesucht und diese durch lange Bitten und einen Bakschisch (kleine Gabe) dazu bewegt, sich vor die Kamera zu stellen. Denn die Mehrzahl der Eingeborenen läßt sich sehr ungern fotografieren, was mit den Gebräuchen ihrer Religion zu erklären ist.

So ist es auch verständlich, daß uns die größten Schwierigkeiten die Aufnahme eines Gebetes der Gläubigen am Feste des großen Ramadan machte. Nur mit List und Tücke gelang es dem Fotografen überhaupt, die große Zahl der mit weißem Burnus bekleideten Gläubigen aufzunehmen, während alle, im Gebet versunken, mit der Stirn die Erde berührten.



Das große Gebet nach dem Fastenmonat Ramadan

Aufgaben des Arbeiter - Fotografen

Zu den Ausführungen A. K.s, Luckenwalde im letzten Heft des „A. F.“ haben wir eine Menge Zuschriften erhalten, die wir nachstehend im Auszug — wegen Raum-mangels und um Wiederholungen zu vermeiden — wiedergeben. Wir erwarten von unseren Lesern die Fortführung der Diskussion, wobei wir natürlich besonderen Wert auf neue, bisher nicht aufgezeigte Gesichtspunkte, die es noch zu vielen gibt, legen werden. Unsere endgültige Stellungnahme und die Zusammenfassung des Diskussions-ergebnisses behalten wir uns vor.

Die Redaktion.

B. B. Johannisthal sagt dazu:

Der Kollege A. K., Luckenwalde, gab in der letzten Nummer des „A. F.“ gute Anregungen, über die es sich verlohnt zu diskutieren. In kurzen Zügen, detailliert einige Worte dazu.



Osterjugendtag in Berlin
Massenversammlung eines Jugendtages in Berlin.

Arbeiter-Fotograf Chemnitz

Der erste Vorschlag, künstlerisch gelungene Landschaftsaufnahmen als Illustration für Romane und Novellen zu verwenden, ist wohl nicht mit reklametechnischen Augen gesehen. Denn wie jeder weiß, wirken an dieser Stelle nur noch nackte Frauen, blutige Dolche oder ähnliches mehr. Also Dinge sensationeller, nervenkitzelnder Aufmachung und nicht beruhigend wirkende Landschaftsbilder. Gewiß brauchen wir die bürgerlichen Buchumschläge nicht nachzumachen, doch rechnen wir auf einen guten Umsatz von Arbeiterbüchern, so sind wir zu Konzessionen gezwungen. Ein proletarischer Fachmann für derartige Dinge ist John Heartfield. Bei Ausgaben der Verlage Hoyn, Literatur u. Politik und Malik, hat er schon mehrmals eine gute Linie gezeigt und es wäre wünschenswert, wenn er uns Ratschläge erteilen würde, inwieweit wir solche Arbeiten unterstützen könnten. Doch bis dahin empfehle ich, seine Entwürfe anzuschauen, damit jeder weiß, welches Material dafür in Frage kommt. Auch die Illustrierung des Textes bedarf einer guten, dem Texte mindestens sinngemäß entsprechenden Auswahl, wenn es nicht ein ebenso kitschiger Seitenfüller werden soll, wie es die Courths-Mahler-Verleger machen.

Der zweite Vorschlag, Konkurrenz dem kitschigen Oeldruck-Wandschmuck, ist schon etwas einfacher und bedarf nur einer tüchtigen Reklame von unserer Seite. Wie oft findet man bei Proleten in Ermangelung dieser, noch verstaubte und vergilbte Monarchenbilder. Da eine Postkarte den ausgebläbten Tapetenfleck nicht verdeckt, wird nach oftmaligem Hin- und Herüberlegen der Olle Willem wieder rangebammelt.

Photo-Sanjal
Hans Albrecht

Foto-Radio-Artikel
Messingkativ 4 teil. M. 6 —
Holzknappstat. 3 teil. 140 cm. M. 5,50
Holzkativ 2 „ hoch „ 2 —
Versand, Porto u. Verp. frei

9/12 Klapph. Leder B. Aplanat 5:8
Varlo M. 21.—. 6/9 Klapph. Leder
M. 20.—. 9/12 Luxus Klapph. Dopp.
Anast. 4,5 Verchl. 1 — 1/30 Sek.
Dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. M. 110.—
Dito D.-A. 6,8 Varlo Verchl. M. 50.—

Berlin SO 36
Wiener Str. 14b
am Görlitzer Bahnhof

Und nun zur letzten und dankbarsten Aufgabe; Belebung politischer und kultureller Vorträge durch Bilder. Wie die Zusammenkünfte der Berliner Gruppe bewiesen, tut hier schon ein Projektionsapparat gute Dienste. Für kleinere Zirkel dürfte die vereinfachte Methode der Winkelspiegelung den Vorzug erhalten. Bei genügender Aktivität könnten bald einige Serien zusammengestellt sein. Angebracht wäre es, eine Werbeserie für unsere Bewegung zusammenzustellen, damit wir durch die Tat beweisen, was wir zu leisten vermögen.

Zum Schlusse A. K.-s Worte gebrauchen, zu alledem ist „notwendig, daß sich die Arbeiterphotographen örtlich zusammenschließen und Bildererien aus dem Leben der Arbeiterschaft aufnehmen“, möchte ich mit folgenden Worten schließen: Jede Nummer des „A. F.“ hat neue Anregungen gebracht und jede weitere möge das weiter tun. Doch sowohl theoretisch, als auch praktisch, seien wir uns darüber im klaren, die nützlichste Form unserer momentanen Tätigkeit ist Verwirklichung der in Nr. 1 mit Recht als wichtigste bezeichneten Aufgabe, Bilderberichterstattung aus den Betrieben usw. Dieses aktiv durchgeführt, mit parallellaufender Werbung neuer Mitglieder, Gruppen usw. ergibt von selbst neue Aufgaben. Gewiß sind es gute Vorschläge, die uns Kollege A. K. (Luckenwalde) macht, doch zu verwirklichen sind sie erst dann, wenn wir aus den Kinderschuhen heraus, die Vereinigung der „A. F.“ vergrößert und genügend Material gesammelt haben. Selbst das



Zur Bilderkritik: F. St., Magdeburg

einmal aktuelle, in der Presse verwandte Bild wird für spätere Serienzusammenstellungen mehr oder weniger wieder in Frage kommen.

B. L., Dresden.

Mit großem Interesse las ich die Zuschrift im „A. F.“ Ich stimme dem Einsender vollkommen zu, wenn er sagt, daß die Nutzbarmachung der Kamera im Kampfe gegen das Kapital doch nicht die einzige, wenn auch hauptsächlichste Aufgabe unserer Bewegung ist. Es ist doch selbstverständlich, daß der Arbeiter, der seine wenige freie Zeit möglichst auszunutzen sucht, indem er der Großstadt und seiner jämmerlichen Behausung den Rücken kehrt und in der Natur Erholung sucht, auf seinen Wanderungen auch die Landschaften und Naturstimmungen im Bilde festzuhalten versucht, die ihm eine, wenn auch kleine Entschädigung bieten für seine harte Fron während der ganzen Woche. Nun kommt es selbstverständlich sehr darauf an, was man sich überhaupt unter „süßlichen Stimmungsbildern“ vorstellt, und da wäre es doch sehr interessant, einmal zu erfahren, was für Bilder überhaupt die Schriftleitung zu der betr. Briefkastennotiz veranlaßt haben.

Ich bin selbstverständlich auch Gegner aller jener „künstlerischen Aufnahmen“, die man in bürgerlichen Hausfrauenzeitschriften so viel sieht. So kann man z. B. jedes Frühjahr auf derartigen Zeitschriften mehr oder minder kitschige Aufnahmen von blumenpflückenden Kindern bewundern. Dagegen bin ich, wie gesagt, auch. Aber es muß doch z. B. nicht jeder Sonnenuntergang „süßlich“ sein, und es ist doch gerade eine Aufgabe unserer Zeitschrift, hier erzieherisch zu wirken in der Anleitung zu künstlerischem Sehen, und damit mitzuarbeiten am großen Kulturwerk der Arbeiterschaft.

Aus einem Brief an die Schriftleitung von A. S.

Mit gewisser Enttäuschung habe ich die Nummern des „Arbeiter-Fotografen“ gelesen. Der Inhalt befriedigt mich nicht. Ich erwarte von einer fotografischen Arbeiter-Zeitschrift, daß sie keine Bilder bringt, wie Hafenarbeiterstreik oder Breslauer Straßendemonstrationen. Selbstverständlich ist es Pflicht der Arbeiter-Fotografen, solche Bilder festzuhalten, und dieselben schnellmöglichst der Arbeiterpresse zugänglich zu machen. Aber m. E. nicht im „Arbeiter-Fotografen“, sondern in der „Arbeiter-Illustrierten“. Betrachtet man eine andere Nummer des „Arbeiter-Fotografen“, so sieht man das Bild vom Speisen der Kinder beim Bergarbeiterstreik in England. Ja, werte Schriftleitung, welche Kunst liegt in diesem Bilde? Ich glaube keine. Betrachten wir uns das Titelbild von Nr. 2 des „Arbeiter-Fotografen“. Als Erinnerungsbild, oder als Titelbild für eine Arbeiter-Illustrierte oder für spez. Bücher oder Kampfschriften kann ich mir das Bild wohl sehr gut vorstellen, aber nicht für eine fotografische Fachzeitschrift.

B I L D E R K R I T I K



M. Spr., Elmshorn

M. Spr., Elmshorn

Die Bilder aus Hamburg sind gut gesehen und verraten einige Fertigkeit im Gebrauch der Kamera, darum müssen sie sich eine schärfere Kritik gefallen lassen. Der Hof aus der Steinstraße ist etwas zu flau kopiert, daher ist zu wenig Kontrast in den sonnenbeschienenen Häusern. Es ist aber auch möglich, daß man schon beim Entwickeln durch einen Ausgleichentwickler oder durch einen stark verdünnten Entwickler der Kontraste zwischen den Schatten im Vordergrund und den hellen Häusern im Hintergrund so gemildert hätte, daß sie besser gekommen wären. Als „Bild“ in „künstlerischer“ Beziehung ist die Aufnahme auch gut gesehen, wobei wir nur vermissen, daß man den nun romantischen Eindruck dieser Elendswohnungen in den einer Anklage umgewandelt hat, durch ein Zeigen der Bewohner dieser „Häuser“. Es liegt uns nichts daran, gerade davon ein s c h ö n e s Bild zu haben, als vielmehr ein w a h r e s. Daher „Arbeiter-Fotografen“.

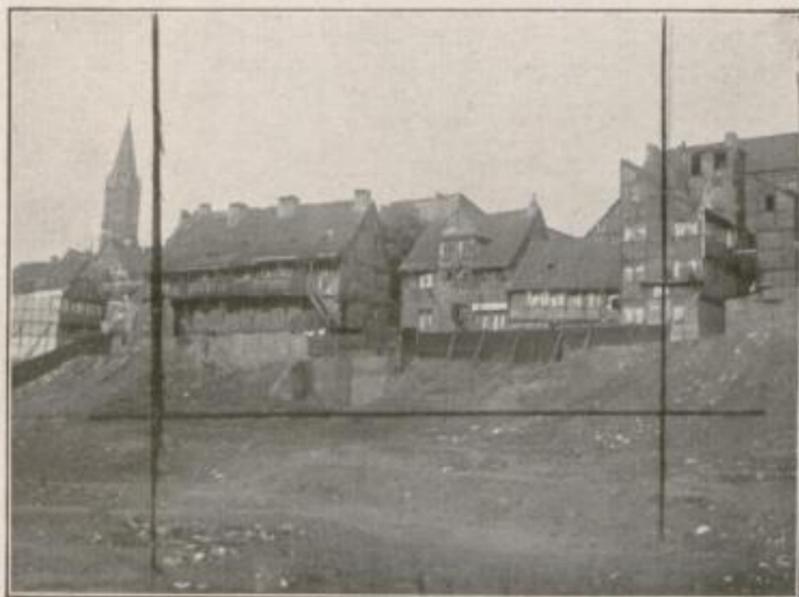
Das andere Bild: „Abbruchwinkel“ scheint uns weniger gut in technischer Beziehung. Schon der tiefe Standpunkt des Apparates in der Grube hat zu einer starken Verzeichnung der Senkrechten geführt, was sich an dem Kirchturm links und dem Haus rechts zeigt. Ein Standpunkt auf der Straße und evtl. über den Grubenzaun hinweg hätte das besser werden lassen. Ein Beschneiden in dem angedeuteten Sinn würde ein „Bild“ wohl noch entstehen lassen, aber es gilt auch davon das zu Schluß des oberen Abschnittes Gesagte.

Wir hoffen von Dir weitere Arbeiten regelmäßig zu erhalten.

Die Kritik an den Bildern ist eine der schwierigsten und verantwortungsvollsten jeder fotografischen Zeitschrift. Noch schwieriger aber für den „A.-F.“, der mit den technischen Beschränkungen seiner Leser rechnen muß.

Daneben ist es notwendig, nicht nur zu kritisieren, d. h. festzustellen, was falsch und nicht gut an einem Bilde ist, sondern auch Anweisungen zu geben, wie man etwas besser macht. Aber dazu müssen wir die genauen technischen Tatsachen wissen, unter denen die betreffende Aufnahme gemacht wurde. Je mehr Tatsachen, desto ausführlicher und richtiger kann die Kritik werden.

So bitten wir um Erleichterung unserer Arbeit durch Beifügen der Aufnahmebedingungen bei möglichst allen eingesandten Bildern, besonders aber bei den zur Kritik eingeschickten. Wir bitten darüber hinaus alle unsere Leser, uns zu sagen, was ihnen speziell an der Kritik der Bilder nicht gefällt. Wir werden nicht anstehen, auch abweichende Meinungen zu veröffentlichen.



M. Spr., Elmshorn

F. St., Magdeburg

Von Deinen Bildern gilt genau das zu Anfang der vorigen Kritik gesagte. Bei der „kleinen Wasserratte“ hätte ein tieferer Standpunkt aus dem schon jetzt ganz netten Bild ein sehr gutes gemacht. Bei Photographien am Wasser muß man das Wasser schon mit in Kauf nehmen und darf keine Angst davor haben, auch einmal mit dem Apparat hineinzugehen, wobei es allerdings nicht ratsam ist, den Apparat tauchen zu lassen. Er nimmt das bestimmt übel.

Das „Startbild“ scheint auch zu sehr gestellt. Der eine Kopf, der ins Objektiv schaut, macht die Anstrengungen aller anderen zunichte. Außerdem stört der unregelmäßige Hintergrund, der die Aufmerksamkeit von den Läufern ablenkt. Sicher



F. St., Magdeburg

hätte man die Spannung eines solchen Starts besser herausgeholt, wenn man die Kamera ganz tief gehalten hätte, so daß die Läufer in die Kamera hineinzustürzen schienen.

Sehr nett ist auch das Bild der kleinen Turnerin am Barren, zu dem technisch nichts zu sagen ist. Nur hätte dabei eine andere Einstellung wohl auch ein besseres Bild ergeben. Du wirst gut daran tun, regelmäßig die Sportbilder in der A. I. Z. und evtl. in anderen illustrierten Blättern auf solche Bildwirkung Dir anzusehen, ein Rat, der für alle unsere Leser gilt. Wenn man sich bei einem guten Bild überlegt, wo die Kamera gestanden hat usw., so lernt man sehr schnell und sehr gut, wie man es selbst ebensogut oder besser macht.

Auch von Dir erwarten wir weitere Bilder.

R. P., Polaun

Dein Selbstbildnis ist gut getroffen, allem Anschein nach, und ganz witzig ist die Idee, es mit der Kamera zusammen im Spiegel aufzunehmen. Aber wie fast immer bei Zimmeraufnahmen, bei denen das Licht nur von der einen Seite kommt, sind die Licht- und Schattenunterschiede im Gesicht zu groß. Sehr leicht ist diesem Mangel abzuweichen durch eine reflektierende Wand, die an der Schattenseite aufgestellt wird und diese aufhellt. Sie kann bestehen aus einem großen Stück weißen Papiers oder einem weißen Tuch oder Laken. Auch ein Spiegel, der aber bei der Aufnahme bewegt werden muß, tut denselben Dienst.

Koblenz

Das Bild der Versammlung hätte bedeutend besser gewirkt bei einem Herangehen an den Mittelpunkt der Versammlung, so daß der tote Raum im



F. St., Magdeburg

Vordergrund vermieden worden wäre, der den Eindruck einer solchen Versammlung sehr wenig gut wiedergibt. Eine Versammlung besteht aus einer Masse Menschen, und die Teilnehmer befinden sich mitten drin, so daß sie auch nur die Teilnehmer sehen. Der Fotograf tut also gut, gerade diesen Druck aufzunehmen, wobei er, um einen guten Eindruck zu bekommen, am besten einen sehr erhöhten Standpunkt einnimmt, z. B. einem Freund auf die Schulter steigt, oder an einem Pfahl hochklettert. Also turnen muß man schon können, um als Arbeiterfotograf immer allen Situationen gewachsen zu sein. Dann wird auch das Ergebnis allen Anforderungen entsprechen, und wir uns freuen, es bringen zu können.

Br., Thun (Seite 12).

Wir bringen von Deinen fast ausnahmslos guten Bildern ein Startbild, das das von uns in der Kritik von F. St., Magdeburg, Gesagte bestätigt. Der Hintergrund ist unscharf und stört in keiner Weise, und der startende Arbeiterturner ist nur auf den Start eingestellt. Allem Anschein nach hat er von der Aufnahme nichts gemerkt. Eine weniger künstliche Bildbegrenzung als die ovale hätte uns allerdings mehr gefallen.



R. P., Polaun

G. We., Sommerfeld

Der Steintransport ist ein lustiges Erinnerungsbild geworden, was wohl auch in erster Linie beabsichtigt war. Ein gutes Bild von der Arbeit wäre leicht zu machen gewesen, wenn

man die Arbeiter unbemerkt während des Transportes in der Anspannung aufgenommen hätte . . . Vorher hätte das vorliegende Bild ruhig gemacht werden können, um die Aufmerksamkeit und den Wunsch nach dem „Fotografiertwerden“ zu be-



G. We., Sommerfeld

ruhigen. Störend ist an dem Bild noch der Schatten, der über die rechte Bildseite fällt.



Koblenz

Foto Leisegang, Berlin W 8, **Friedrichstr. 175**
(Ecke Jägerstr.)
unterhält ein reichhaltiges Lager in **Foto - Kino - Projektions - Vergrößerungs-Apparaten** und **sämtlichen Foto-Bedarfs-Artikeln.**
Fachmännische Beratung und Anleitung zum Fotografieren kostenlos.

TECHNISCHE RATSCHLÄGE

Die Dunkelkammer des Arbeiter-Fotografen

Das Ideal des Fotografen ist allerdings eine vorbildlich eingerichtete Dunkelkammer mit fließendem Wasser und elektrischem Licht. Leider ist es uns bei unseren beschränkten Wohnverhältnissen sehr selten möglich, eine solche Dunkelkammer einzurichten. Der glückliche Besitzer eines Badezimmers kommt seinem Ziele noch am nächsten. Im Notfall muß auch das bekannte verschwiegene Oertchen für unsere Dunkelkammerzwecke herhalten, da es mit im leichtesten zu verdunkeln ist. Mit etwas gutem Willen kann man überall einen geeigneten Raum für unsere Zwecke dienstbar machen. Hauptsache ist vor allen Dingen, daß der Raum, wenn er auch zur Aufbewahrung des Materials dienen soll, trocken ist. Also wird oftmals Mutters Küche, in der ja Wasser und vielleicht auch Licht vorhanden ist, als Dunkelkammer dienen müssen. Unsere erste Sorge ist nun, die Fenster abzudichten. Das Verhängen mit Decken ist eine ziemlich umständliche und zeitraubende Arbeit. Um diese Sache zu vereinfachen, habe ich mir eine primitive Vorrichtung geschaffen, die sich jeder einigermaßen im Basteln Bewanderte auch selbst herstellen kann. Von einem mir bekannten Tischler ließ ich einen einfachen Rahmen anfertigen, welcher auf die Innenseite des Fenster-

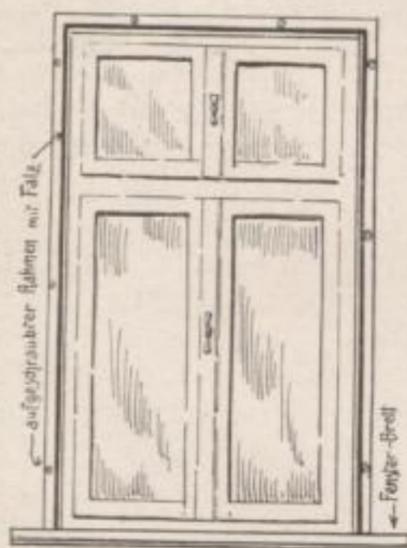
rahmens aufgeschraubt wird, und zwar so, daß die Fensterflügel bequem zu öffnen gehen. In den Falz dieses Rahmens wurde ein anderer leichter Rahmen mit einem Quersteg eingepaßt, der mit Pappe benagelt ist. Durch die ineinandergreifenden Falze wird eine absolute Lichtdichtigkeit erzielt. Es war nur nötig, die untere Kante des Einsatzrahmens, welche auf dem Fensterbrett aufsitzt, mit einem Streifen Samt zu versehen, um auch hier jedes fremde Licht auszuschließen (siehe Abbildung). Die Befestigung wird durch 5 Fenster- vorreiber erzielt. Das Verdunkeln des Raumes nimmt auf diese Weise eine Minute Zeit in Anspruch. Falls man auch das Tageslicht für unsere Arbeit benutzen will, braucht man nur ein geprüftes Rotfilter auf die einfachste Art mittels Pappstreifen in dem Rahmen zu befestigen und kann so die künstliche Beleuchtung sparen.

Unsere nächste Sorge ist nun die weitere Einrichtung der Dunkelkammer. Wenn der Platz dazu ausreicht, um einen ausgedienten Küchenschrank aufzustellen, der sich im Haushalt vorfindet oder für billiges Geld zu haben ist, so hat man damit einen idealen Arbeitsschrank, zumal wenn derselbe eine ausziehbare Platte aufweist. In dem Aufsatz kann bequem der ganze Vorrat an Material und Chemikalien untergebracht werden und wenn die



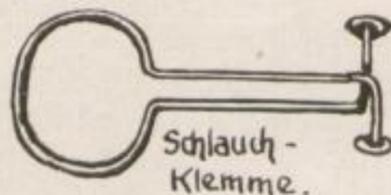
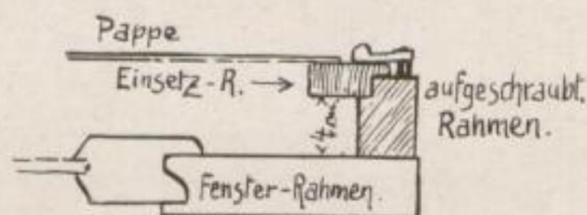
Zur Bilderkritik: Br., Thun

Zwischenböden nicht ausreichen, sind dieselben leicht durch neue Bretter zu vermehren. Im unteren Teil werden dann die größeren Sachen als: Schalen, Wässerungstrog, Negativkästen, Apparate usw. eingeordnet. Falls keine Wasserleitung vorhanden ist, genügt ein einfacher Blechbehälter von



etwa 2—3 Liter Inhalt mit Ablaßhahn und Gummischlauch. Derselbe wird so auf den Schrank gestellt, daß er senkrecht über dem Spüttrog placiert ist. Auf das unter Ende des Gummischlauches wird eine in jedem Fotogeschäft käufliche Brause geschoben. Als Verschuß dient hier eine sogenannte Schlauchklemme und fertig ist unsere Wasserleitung, die selbstverständlich nur zum Abspülen gebraucht wird (siehe Abbildung). An einem der Zwischenböden im oberen Teil habe ich mir einen

schwenkbaren Arm mit Haken angebracht, an welchem die Dunkelkammerlampe hängt. Diese kann bei Nichtgebrauch einfach in den Schrank hineingeschwenkt und die Tür geschlossen werden. Wo elektrisches Licht fehlt, muß man natürlich zur Petroleum-Beleuchtung greifen. Dann wähle man aber möglichst eine Doppelzylinderlampe, um nach Bedarf weißes, gelbes und rotes Licht benutzen zu können. Unzulänglich sind die billigen, dunkelroten Lampenzylinder, da sie entweder nicht spektroskopisch geprüft oder zu wenig lichtdurchlässig sind. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß die Beleuchtung ganz dunkelrot sein müsse, daß man bei den Hantierungen kaum sehen kann. Ein gutes Lichtfilter für Entwicklungszwecke kann verhältnismäßig hell sein, so daß man in einer Entfernung von ca. 1 m bequem arbeiten kann. Ueber die Selbstanfertigung von brauchbarer Dunkelkammer-Beleuchtung mit den in den meisten Plattenformaten käuf-



lichen Lichtfiltern wird in einer der nächsten Nummern des „Arbeiter-Fotografen“ weiteres erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitet mit an Eurer Zeitschrift Schickt Fotos!

Aber schreibt dazu: 1) Kamera, 2) Objektivbezeichnung, 3) Monat und Stunde, 4) Beleuchtung, (Sonne, leicht, mittel, stark bewölkt, Regen oder Gewitter), 5) Plattensorte, 6) Blende, 7) Belichtungszeit und evtl. 8) Gelbfilter und andere Bemerkungen, wie Blitzlicht oder Boehm's Sonne oder ähnliches.

Aeltestes Spezial-Haus am Platze. Fachmännische Raterteilung und Unterricht kostenlos!	Grass & Worf Inhaber: Walter Vollmann Berlin SW 68, Markgrafenstraße 18 <i>Ecke Kochstr.</i> Fernruf: Dönhoff 4420-21	PHOTO-APPARATE PROJEKTIONS-APPARATE KINO-APPARATE RADIO-APPARATE <i>in jeder Preislage.</i>
--	---	---

NOTIZEN

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß am 15. Dezember d. J. die Eröffnung der Ausstellung des Arbeiter-Sportkartells in Charlottenburg, Rathaus, eröffnet wird. Wir sind auf der Ausstellung als Vereinigung der Arbeiter-Fotografen ebenfalls vertreten, bitten aber noch unsere Genossen, uns eine recht gute Beteiligung dadurch zu ermöglichen, daß sie die im Sommer gemachten Arbeitersport-Fotos bis spätestens zum 12. Dezember d. J. in guten Abzügen oder Negativen einschicken. Wir werden diese oder Vergrößerungen davon mit dem Namen der Fotografen ausstellen.

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen bittet uns, mitzuteilen, daß die redaktionelle Notiz, die Vereinigung wolle ihren Mitgliedern Apparate und Fotomaterial besorgen, nicht zutrifft. Diese Versorgung stößt auf zu große technische und sonstige Schwierigkeiten, und wir verweisen unsere Leser auf die bei uns inserierenden Foto-Handlungen, in denen sie bei Hinweis auf das Inserat in unserer Zeitung gut bedient werden.

Das nächste Heft des Arbeiter-Fotografen erscheint als Zeichen der internationalen Verbindung als **Rußland-Sonderheft**. Die russischen Arbeiter-Fotografen haben uns ihre Unterstützung zugesagt. Redaktionsschluß der Zeitung ist am 15. Dezember.

BRIEFKASTEN

Elisabeth M., Dresden-A.: Die Spezialfotohandlung, der Du Deine Aufnahmen gegeben hast, scheint sehr wenig von einer guten Spezialfotohandlung an sich zu haben. Die eine Platte (Fischerkähne) ist anscheinend beim Entwickeln durch Fixierbadflecke verdorben worden, während die der Warnemünder Mole erstens verstaubt und zweitens auch schlecht entwickelt scheint. Das erstere dabei ist Deine Schuld, es ist wichtig, beim Einlegen der Platten in die Kassetten sie am besten mit dem absolut trockenen Handballen abzuwischen, wobei man aber nicht stark aufdrücken darf. Oder man nimmt die Handkante. Um ein sicheres Urteil abgeben zu können, bitten wir Dich um die Originalnegative, vielleicht drei oder vier. Wir können Dir nachher sagen, was an ihnen falsch gemacht wurde.

Willi Eck, Friedenau. Wir bringen aus dem Film der Naturfreunde heute ein Bild. Die Naturfreunde haben den Mut gehabt, mit geringen Mitteln und von Amateuren einen Propagandafilm zu machen. Wir werden Gelegenheit nehmen, später auf diesen Film im Besonderen und die Amateurfilmerei im allgemeinen einzugehen.

C. E., Chemnitz. Dank für die Bilder. Wir werden im nächsten Heft eines bringen. Aber schick bitte mehr, auch aus dem Arbeiterleben.

MITTEILUNGEN

des Reichsausschusses der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

In der letzten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Berlin wurde die Aufteilung der Berliner Gruppe in 4 Bezirksgruppen beschlossen. Wir teilen untenstehend die Lokale der vier bestehenden Bezirksgruppen mit. Jeder Arbeiter-Fotograf, der sich der Berliner Ortsgruppe anschließen will, wende sich zur Aufnahme in die Organisation an dem angegebenen Tage zu der für ihn zuständigen Bezirksgruppe.

Bezirk Osten: Jeden Dienstag im Lokal Kort-hals, Petersburger Straße 65.

Bezirk Westen: Jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. im Lokal zum Kurfürst, Kurfürstenstraße Ecke Steinmetzstraße.

Bezirk Süden: Jeden Mittwoch im Lokal Blücher-säle, Blücherstraße 61.

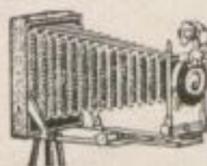
Bezirk Norden: Alle im Bezirk Norden wohnenden Mitglieder erhalten durch den Bezirks-Vorsitzenden Mitteilung, wo sich das Bezirkslokal befindet.

Bezirk 15 und 16 (Köpenik und Oberschöneweide): Jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. im Restaurant Schott, Johannisthal, Grünauer Straße 8, gegenüber dem Bahnhof.

Johanngeorgenstadt: Aus Johanngeorgenstadt erhalten wir die Mitteilung, daß sich im Monat November dort eine Ortsgruppe gebildet hat. Auf der Gründungsversammlung waren 12 Genossen anwesend, die ihren Beitritt zur Vereinigung erklärten.

Hamburg: Am 15. 11. fand in Hamburg eine Werbeversammlung der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Groß-Hamburgs statt. Es sprach der Gen. Reimann, Berlin, über die Aufgaben der Vereinigung und der Gen. Troede 1, Hamburg, über das Blitzlichtverfahren. Die beiden Referate wurden mit großem Beifall aufgenommen. Neben den beiden Referaten wurden noch von der Ortsgruppenleitung eine sehr gut gelungene Ausstellung von Bildern organisiert, die ebenfalls von allen Versammelten mit dem größten Beifall aufgenommen wurde.

Der Werbeabend kann als gut gelungen bezeichnet werden. Zwölf neue Mitglieder sind das Ergebnis.



**Sind Dir Fotosachen knapp
Elle doch zu Friedrich Pap**

NO 55, Greifswalderstraße 198
(Alexander 1075)

Günstige Einkaufsquellen für unsere Leser



Walter Seeger

Handlung fotogr. Bedarfsartikel, Amateurarbeiten, Gelegenheitskäufe in Apparaten.

Berlin W 8, Kanonierstraße 6
am Untergrundbahnhof Kaisehof

Foto-Heyne

Spezialgeschäft f. Foto-Projektion u. Kino
Feldstecher: Prismen: Theatergläser
Sämtl. Amateurarb. werd. schnellstens
u. sauber in eigenem Atelier ausgeführt
SW 19, Spittelmarkt 8-10
Fernspr. Merkur 6775
Bitte genau auf Firma zu achten

Photo-Haus Leisegang & Co

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15
Hochbahn Kottbuser Tor
Fotobedarf: Amateurarbeiten
Leica Platten u. Papiere billig u. gut.

Alfred Martin, Neukölln

Kaiser Friedrichstraße 204/5
Foto-Apparate von Mk. 1,20 an.
Ansführung sämtlicher Amateur-
Arbeiten zu billigsten Preisen.
Sole Dunkelkammerbenutzung.

Apparate u. Zubehör

Louis Battré

Berlin - Weißensee
Berliner Allee 241

Fachmann für Amateur-Fotografie

Foto-Haus Süd-West

Blücherstr. 40

Foto-Artikel / Amateurarbeiten

Drogenhandlung Otto Schultz

N. 39, Chausseestr. 87

Foto-Waren und Arbeiten

Carl Küster / Spezialhaus für
Foto, Kino und Projektion. Berlin C,
Alexanderstr. 35 d. Polizeipräs. gegenüber.
Anerk. gute Ausfüh. sämtl. fotoar. Arb.

Fotohaus Leisegang

Berlin C

Ankauf · Tausch · Verkauf

Schik fplatz 4-5

Platten / Filme Papiere

Foto-Chemikalien

Dunkelkammer zur freien
Benutzung

Eichborn-Drogerie

Reinickendorf-West

Eichbornstr. 90



Foto-Haus Oskar Prassé jun.

1896 gegründetes Spezialhaus

59 Berlin C 54, Rosenthaler Straße 59

Foto-Apparate Foto-Zubehör Fotoarbeiten Vergrößerungen

Ich bin Ihr kostenloser Ratgeber!



Foto-Frielitz

Fruchtstr. 73 (am Schl. Bahnh.)
Spezialgeschäft in Apparaten und
sämtl. Bedarfsartikeln, Amateur-
arbeiten, Retuschen etc.

A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45a
(Hochbahnhof Danziger Str.)

Ankauf — Tausch

Gelegenheitskäufe

Sämtliche Fotoarbeiten

Foto-Apparate

Artikel — Arbeiten

Anker Drogerie und Fotohandlung

HANS RAMSON, Schönhauser Allee 109

Gege über der Rodenbergsstraße

Foto-Apparate u. Bedarf, alle Marken D. L. D. Spezial-Platten, Papiere etc.
gut u. billig. Preisliste verlangen. Versand v. M. 5.— an spesenfrei.

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt

Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verl. u. Verkauf v. Projektionsgerät

Deutscher Lichtbild-Dienst G. m. b. H.

Berlin W 35 — Kurfürst 4956 — Potsdamer Strasse 41

Hans Beyer

Foto und Drogen

Spandau :: Breitestr. 16

Foto-Apparate

Bedarfsart. u. sämtl. Fotoarbeit.

Foto-Wolf

Friedrichstr. 135 / Musterh. Fotoarbeiten

Gelegenheitskäufe

Fotoapparate jeder Art u. Bedarfsartikel

Reichfortiertes Lager

A. Seifemeister, Berlin N 24

39 Gr. Hamburgerstr. 39

Adalbert-Drogerie Herm. Foese

Melchiorstr. 34 Ecke Adalbertstr.

Alle Artikel für die Amateurfotografie

Foto-Spezial-

Haus Meister

Warschauer Straße 23

Entwickeln — Kopieren

Sämtl. Fotoartikel

Foto-Apparate

Ica, Contessa, Kodak etc in allen

Preislagen.

Zubehörtelle Raza, Hauff, Satrap, Leonar,

Krafft u. Steudel usw. sowie Fotoarbeiten

(kopier. u. entw. d.) sachm. u. preiswert.

Edm. Haenisch, Berlin N 4

Invalidenstr. 112. Ecke Chausseestr.

Eugen Pogade

seit 1895

Größtes u. ältestes Spezialhaus f.

Liebhaber-Fotografie i. Zentrum

Berlin C 25, Landsberger Straße

Edthaus Alexanderplatz

Foto-Sport

Drogerie

Severin

Charlottenbg. Magazinstr. 16

Apparate, Platten, Papiere etc.

Drogerie Hans Mey / Berlin N.

Amsterdamer Str. 10, Ecke Turiner Str.

Foto-Artikel, -Arbeiten

Wir Fotoarbeiten

Karlstr., Entwickeln 10 S., Abzug 10-20 S.

Drog. Hermann Knappe

Berlin N 65, Reinickendorfer Str 88

Foto-Artikel und -Arbeiten

Foto-Handlung A. Lupke

Berlin SO, 33 Merianenstr. 7, Mpl. 4-79

Georg Hühns

gegr 1900

Berlin N 39, Chausseestr. 89

Sämtlicher Fotobedarf

Verlangen Sie Liste über

„Gehä“-Fotoartikel

Optiker Grün

Nachfolger

Brunnenstrasse 4

Nähe Rosenthaler Platz

Foto-Bedarf, Brillen-Optik

Gelegenheits-Käufe

in Marken-Fotoapparaten u. Prismen-

feldstechern bis unter 50% des Laden-

preises, Objektiv, Reizekameras, Kino-

Aufnahme und Projektions-Apparate,

sämtl. Fotozubeh. Ankauf, Tausch, Versand

Fotohaus Täuber, Berlin.

Landsberg-Str. 75 (2 Min. v. Alexanderpl.)

Flora Drogerie

Georg Krehshmar

Moabit, Wilsnaderstraße 13

Foto-Apparate / Bedarfsartikel

Sämtl. Fotoarbeiten

Platten :: Filme

Papiere

Foto-Chemikalien

Dunkelkammer zur freien
Benutzung

Zentral-Drogerie

Berlin-Pankow

Wollankstr. 1

Erste Spezial-Photohandlung

Neuköllns Walter Lindemann

Emser Straße 40

(direkt am Bahnhof Hermannstraße)

Sämtl. Artikel u. Arbeiten

für Amateur und Beruf.

Moabit

Turmstr. 74, gegüb. Emdenerstr.

Herm. Bardorf & Cie. Kom.-Ges.

liefert jedweden Fotobedarf

Otto Thaler

Foto- u. Elektro-Haus

Berlin NO 18

Landsberger Allee 42

Sämtl. fotogr. Bedarfs-

artikel und Arbeiten.

Drogen- und Fotohaus

Köpenicker Str. 1 (Schles. Tor)

Foto-Artikel u. -Arbeiten

Paul Runge

O 34, Boxhagenerstrasse 1

Telefon: Alex. 1397

Foto-Bedarfsartikel

Apparate, sowie Ausführung

sämtlicher Fotoarbeiten

Foto-Haus Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Straße 70

Foto-Apparate und Bedarfsartikel.

Ausführung aller Amateurarbeiten.

Foto- u. Drogen-Haus

Getschmann

Stargarder Str. 14

Sämtlichen Bedarf für

Arbeiter-Amateure

Erstklassige Ausführung v.

Arbeiter-Amateur-Arbeiten

FOTO-SPEZIALHAUS

Rudolf Weidmann

NO 55 Prenzlauer Allee 22

Foto-Apparate in großer Auswahl

Bedarfsartikel/Sämtl. Fotoarbeiten

REDNER DER REVOLUTION

Was die Zeitungen sagten:

VOSSISCHE ZEITUNG:

Hauptreden großer Sprecher sind gesammelt und durch knappe Einführungen verständlich gemacht hat. Es wäre sehr wertvoll, wenn diese Reihe weiter ausgebaut würde.

SONNTAGSZEITUNG:

Die knappen, aber gut ausgewählten Proben dieses Büchleins zeigen Bebel, den unbeirrbar kämpfer für die Arbeiterklasse, wie er in seinen Reden mit Kraft und Witz die bürgerlichen Volksvertreter angreift.

MÜNCHNER POST:

Bei dem billigen Preis ist diese anregende Schriftenreihe, der hoffentlich weitere Meister der Rede folgen, bestens zu empfehlen.

SÄCHSISCHES VOLKSBLATT:

Vom Wert dieser kleinen Bücherei muß wohl nicht erst gesprochen werden. Sie gehören in jede Jugend-, in jede Arbeiterbücherei, denn sie sind mit die wertvollsten Dokumente der geschichtlichen Entwicklung des Sozialismus, der Arbeiterbewegung und der Revolution.

FREIE PRESSE:

Jeder Werkfätige wird diese Bücherei seiner großen Führer gern besitzen wollen.

ROTE FAHNE:

Die „Redner der Revolution“ lassen uns über den Alltag erheben, sie vermitteln Feiertagsstimmung. Sie lassen uns das Lied von der Menschheit Befreiung hören, das Hohelied von Klassenkämpfen, von Siegen, von jubelnden Vorwärtsstürmen; das leuchtende, lockende, herrliche Ziel vor Augen.

WELT AM ABEND:

Es ist ein großes Verdienst des Neuen Deutschen Verlags, die Erwecker der deutschen Arbeiterbewegung uns zugänglich gemacht zu haben.

NEUE ZEITUNG, JENA:

Die Politiker der deutschen Republik, die Volksbeauftragten und Justizminister müßten brennende Scham empfinden, wenn sie diese Reden lesen und ihr eignes, unwürdiges, des Volkes Wohl preisgekröntes Tun vergegenwärtigen.

Jeder Band 1 Mark | Die Serie wird fortgesetzt

Was wir brachten:

M. ROBESPIERRE:

Auszüge aus Maximilians Robespierres Reden. Mit historischer Einleitung.

FERD. LASSALLE:

Die wichtigsten Reden von Ferdinand Lasalle, einem der bedeutendsten Redner, den die deutsche Arbeiterbewegung hatte. Mit Vorwort von Jakob Altmaier.

SAINT JUST:

Reden, Armeebefehle, Anrufe des vielgeliebten Antoine de Saint Just.

FOUQUIER-TINVILLE:

Der öffentliche Ankläger hat das Wort. Reden von Antoine Quentin-Fouquier-Tinville.

WILHELM LIEBKNECHT:

Wilhelm Liebknechts bedeutendste Reichstagsreden. Mit Einleitung von Kurt Kersten.

THOMAS MÜNZER:

Die kernigen, revolutionären Ansprachen des großen deutschen Bauernführers. Mit Einleitung von Dr. Paul Friedländer.

MARAT:

Jean Paul Marats wichtigste Revolutionsreden. Mit historischer Einführung.

DANTON:

Reden eines der großen Führer der Französischen Revolution. Mit Vorwort von Paul Fröhlich.

GEORG BÜCHNER:

Georg Büchners glühender Aufruf: „Friede den Hütten, Kampf den Palästen!“ nebst Auszügen aus Briefen Büchners, dem Steckbrief der Hessischen Landesregierung usw. Mit historischer biographischer Skizze von Gerhart Pohl.

AUGUST BEBEL:

Auszüge aus August Bebels Reichstagsreden. Mit Vorwort von Kurt Kersten.

KARL LIEBKNECHT:

Die wichtigsten Reden von Karl Liebknecht. Mit Einleitung von Willi Münzenberg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt

NEUER DEUTSCHER VERLAG / BERLIN NW 7

Den richtigen Genuß Ihrer Foto-Aufnahmen

gibt Ihnen nur die **PROJEKTION**. Alle Apparate dazu, auch Kinoapparate finden Sie bei

JOHANNES OSCHATZ Berlin SW 68, Markgrafenstr. 22 | Telefon: Dönhoff 772 / 662 / 661

Verlangen Sie bei Ihrem Händler

UHU-Fotoartikel!



Das schönste Weihnachtsgeschenk

A. Newerow:

Taschkent, die brotreiche Stadt.

Erzählung eines tapferen Jungen.

Umfg. 130 S. Brosch. M. 0,70, Halbleinen M. 1,—.

Ueber das Land, d. noch d. Spuren d. weißgardist. Invasion trägt, wälzt s. neu. Schreck: d. Hungergespent. Million. fall. ihm z. Opf. Ein zwölfj. Bauernjunge wagt d. Kampf gegen Hunger — schlägt sich durch, wandert, fährt a. blind. Passagier, an Klugheit, Kraft, Listem einem „erwachs. Bauer“ nicht nachsteh., nach Taschkent, der brotreich. Stadt, dem Sehnsuchtsziel d. Hungernden. Wirklich, er schlägt sich durch — u. kehrt auch zurück, denselb. weiten Weg in sein Dorf Lopatino. Nur die Mutter erlebt die Freude seiner Rückkehr mit Brot u. Saatgetreide. Er ab., d. Zwölfjährl., beschließt, „wie ein erwachs. Bauer“, den Hof wied. aufzubauen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt von

NEUER DEUTSCHER VERLAG :: BERLIN NW 7

Ein Versuch überzeugt Sie!

MALPHO-PLATTEN	6/9	9/12	10/15
Rapid, 16° Sch.	M. —,85	1,40	2,30
Extra-Rapid, 17° Sch.	—,95	1,60	2,50
Ultra-Rapid, 21° Sch.	1,10	1,70	2,60
Ortholicht, 17° Sch.	1,20	1,95	2,80
Superalis, 23° Sch.	1,20	2,—	2,95

MALPHO-PAPIERE	Pos.k.
Gaslicht, Bromsilber, Celloidin	
10 Blatt	M. —,35 —,30 —,50
100 Blatt	3,15 2,70 4,50

ALLE BEDARFSARTIKEL BILLIGST!
KLAPPKAMERAS 9/12 von RM 12.— an
PHOTOHAUS MAX ALBRECHT
 BERLIN SO 36 C · KOTTBUSER STRASSE 3

Foto-Haus JAHN
 Wilmersdorfer Str. 152 a
 CHARLOTTENBURG

Sie müssen unbedingt vor Ankauf einer Kamera mein Riesenlager gesehen haben. Hunderte von zufriedenen Kunden bestätigen meine Leistungsfähigkeit. Beispiele:

9/12 Klappkamera R-Aplanaf 7,7 RM 18,50, etc.
 6/9 RM 17,90; 9/12 Anastigmat 6,3 RM 28,50;
 Luxus-Kamera 9/12 Dopp.-Anastigmat 6,3 42,50
 Luxus-Kamera 9/12 Anastigmat 4,5 RM 54,—;
 Xenar 3,5 Luxusausstattung RM 155,—.
 Sämtlich mit 3 Kassetten, Etui und Auslöser.

Vorzeiger erfüllt auf Kameras 5 Prozent Kassa-Rabatt.

DEUTSCHER LICHTBILD-DIENST G.M.B.H.

Berlin W 35 . . . Kurfürst 4956 . . . Potsdamer Str. 41

Foto-Apparate

und Bedarf

= alle Marken =
der führenden Firmen.**D. L. D. Spezial-**Platten - Filmpack - Rollfilm
Chemikalien - Papiere
20% billiger.

Preisliste verlangen.

Versand von 5 Mk. an portofrei.

Alle Foto-Arbeiten werden in
eigener Werkstatt schnell-
stens u. preiswert hergestellt.
Alben in großer Auswahl ein-
fachste u. beste Ausführung.**Lichtbild-Verlag**Verkauf - Verleih
von Lichtbild-Reihen mit und
ohne Vortragstext sowie
Einzelbildern aus allen Kultur-
gebieten.

Hauptkatalog 1926/27 kostenl.

Anfertigung von Diapositiven
in eigener großer Werkstatt.Lieferant u. a. des Reichs-
ausschusses für sozialistisch.
Bildungswesen Berlin, der
Produktion Hamburg, der
Zentrale der soz. Arbeiter-
jugend Prag, der Gewerk-
schaften, Reichsbanners.**Projektions - Apparate**

und Zubehör

= alle Systeme =
für Vereine, Schule und Heim.
Dia-Epi-Kino- und Bildband-
Projektion.**Scheinwerfer.**

Verleih - Verkauf

Alle Apparate werden in un-
serm Vorführungsraum jeder-
zeit unverbindlich vorgeführt.Verlangen Sie kostenlos
Prospekte und Spezialofferte.
Bildband- (Diafilm-) Vertrieb
und Anfertigung.

Verzeichnis kostenlos.

DEUTSCHER LICHTBILD-DIENST G.M.B.H.

Berlin W 35 . . . Kurfürst 4956 . . . Potsdamer Str. 41

J O S E F

RODENSTOCK

Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.

Rosenthaler Str. 45 Neanderstr. 23
Friedrichstr. 59-60 Leipziger Str. 101-102
Joachimsthaler Str. 44 Grunewaldstr. 56**FOTO-RADIO-ABTEILUNG**

Apparate und Bedarf

Entwickeln und kopieren innerhalb 24 Stunden